

Tempo 30 und die Aufmerksamkeit

Die von den Städten individuell festgelegten Straßenzonen und Streckenabschnitte mit Tempo 30 sind gewiss sinnvoll, jedenfalls im Prinzip. Doch wie für fast alles gibt es auch für die Verlangsamung des Straßenverkehrs sowohl Befürworter als auch Kritiker. Egal, ob man Verkehrssicherheit, Staubbildung, Lärm- oder CO₂-Belastung ins Feld führt, jeder findet Argumente für sein Pro oder Contra. Mir ist dieser Tage einmal mehr aufgefallen, dass ein Zuviel an Tempo 30-Schildern, zumal im Wechsel mit anderen Tempobegrenzungen, auch derart viel Aufmerksamkeit von den Verkehrsteilnehmern verlangen kann, dass die Verkehrssicherheit dadurch wieder verringert wird. Man fahre nur einmal die Großenbaum-Rahmer Nord-Süd-Magistrale ab! In relativ kurzen Abständen wechseln sich Tempo 30-Schilder mit und ohne ein kleines Zusatzschild „6 – 20 h“ ab, meist mit Streckenbegrenzung auf „120 m“, „150 m“, „300 m“ oder, besonders pingelig, auf „190 m“. Haben die Autofahrer in Rahm nach der Begrenzung in Höhe der Grundschule dann wieder Fahrt aufgenommen, übersehen sie auf der leicht abschüssigen Angermunder Straße regelmäßig das unerwartete Tempo 30-Schild. Am vergangenen Montagabend hat die Polizei dort endlich einmal nachgemessen und 30+Fahrer zum höflichen Gespräch angehalten. Schade nur um die polizeiliche Aufmerksamkeit, dass gegen 20 Uhr dort nur noch wenige Motorisierte vorbeikommen.